

Die Vogelsammlung von Giovanni Stefanoni (1885–1974)

Raffael Winkler



WINKLER, R. (2013): The Stefanoni collection of birds. *Ornithol. Beob.* 110: 41–46.

Giovanni Stefanoni (1885–1974) was a Swiss hunter and self-taught taxidermist. In 1951 he sold a lot of 56 mounted bird specimens to the Natural History Museum of Basel and 7 to the Natural History Museum of Fribourg. The collection contained an unusual number of remarkable faunistic records from the Swiss canton Ticino, some of them even new to Switzerland. Stefanoni claimed to have shot the birds himself, or to have obtained or bought them from befriended hunters. After a thorough examination of the collection by Ernst Sutter of the Basel museum strong doubts arose in respect of the origin of part of the specimens. Stefanoni very probably bought many specimens from taxidermists in Italy and supplied them with a Swiss provenience. With the exception of Bianchi et al. (1969–1972) all of the peculiar records have been ignored by the relevant faunistic publications and handbooks and the Swiss Rarities Committee disregards all the «records» compiled in Table 1 (except a Brant Goose *Branta bernicla* in February 1927).

Raffael Winkler, Naturhistorisches Museum, CH–4001 Basel, E-Mail raffael.winkler@bs.ch

Vogelsammlungen stellen eine wichtige faunistische Quelle dar, vor allem für die Zeit vor der Mitte des 20. Jahrhunderts. Sie können das Auftreten von seltenen Vogelarten in einer Region zweifelsfrei belegen. Voraussetzung dazu ist neben der richtigen Bestimmung allerdings, dass die Belege in den Sammlungen korrekt etikettiert sind und die Funde schon damals publiziert worden sind. Allerdings kann man sich nicht in jedem Fall auf diese Angaben verlassen, wie sich in verschiedenen Fällen gezeigt hat. So haben Harrop et al. (2012) kürzlich das Vorkommen von Betrug in der Ornithologie zusammengestellt.

Beispiele für Zweifel an der Echtheit der Herkunftsangaben von Vogelsammlungen gibt es auch aus der Schweiz. Ernst Sutter hat sich ausführlich mit den Fragen rund um die Präparate von Giovanni Stefanoni befasst und seine Schlussfolgerungen 1989/90 den Handbuch-

bearbeitern (Urs N. Glutz von Blotzheim et al.), der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission SAK (Niklaus Zbinden) und dem Bearbeiter der Tessiner Avifauna (Roberto Lardelli) zukommen lassen. Sutter hatte vor, die Ergebnisse seiner Recherchen zu publizieren, hat es dann aber aus unbekanntem Gründen bleiben lassen.

Die SAK hat bereits an ihrer Sitzung vom 19. Juni 1990 beschlossen, keine Belege von faunistischer Bedeutung aus der Sammlung Stefanoni zu berücksichtigen (N. Zbinden briefl.). Diese Stellungnahme hat die Kommission an ihrer Sitzung vom 29. Mai 2012 nochmals bekräftigt (P. Knaus briefl.). Gleichzeitig hat sie mich gebeten, die Stefanoni-Geschichte zusammenzustellen. Es geht vor allem darum, eine Liste mit den noch im Naturhistorischen Museum Basel und im Musée d'histoire naturelle Fribourg aufbewahrten «Belegen» zu

publizieren und davor zu warnen, diese als «Schweizer Nachweise» weiter zu verbreiten. Der nachfolgende Text basiert weitgehend auf den Notizen von Ernst Sutter.

1. Zur Person Giovanni Stefanoni

Giovanni Stefanoni wurde am 20. April 1885 in Bissone (Kanton Tessin) geboren und starb am 6. Januar 1974 in Castelrotto. Nach einer Lehre bei der Post betrieb er zusammen mit seinem Bruder ein Eisenwarengeschäft in Lugano, gab dieses jedoch bald wieder auf und errichtete einen Waffenladen zuerst in Bissone, später in Lugano. 1915 heiratete er, und das Paar bekam eine Tochter und einen Sohn. Im Verlaufe der Vierzigerjahre zog er sich aus dem Geschäft zurück und widmete sich hauptsächlich der Ornithologie, was so viel heisst wie der Vogeljagd. Das Präparieren von Vögeln hat sich Stefanoni selbst beigebracht, er hat also nie eine Präparatorenausbildung gemacht. Er wird als handwerklich sehr geschickt beschrieben, was man auch den Vogelpräparaten ansieht, die nicht hinter denen eines ausgebildeten Präparators zurückstehen. Nach seinem Tod ging seine restliche Sammlung an seinen Sohn über, der sie später an das Liceo Diocesano di Lucino in Breganzona übergab.

2. Unstimmigkeiten in der Vogelsammlung von Stefanoni

Die Geschichte der Vogelsammlung von Giovanni Stefanoni begann damit, dass Stefanoni der Schweizerischen Vogelwarte im Januar

1951 eine Sammlung von rund 210 montierten («ausgestopften») Vögeln zum Kauf anbot. Die Vögel habe er selbst im Tessin erlegt oder von befreundeten Jägern erhalten und eigenhändig präpariert. Der damalige Leiter der Vogelwarte Alfred Schifferli informierte Ernst Sutter vom Naturhistorischen Museum Basel über die Offerte. Die Liste der angebotenen Vögel enthielt ein paar ungewöhnliche Arten und faunistisch bemerkenswerte Belege. Nun war Sutter nicht jemand, der hinter jedem ungewöhnlichen Angebot gleich einen Schwindel vermutete. Einzelne Exemplare auf der Liste liessen ihn aber doch aufhorchen, und er erkundigte sich bei Augusto Witzig nach Stefanoni. Witzig war zu jener Zeit Konservator der Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums von Lugano (Panzera 1973) und beschrieb ihm Stefanoni als zuverlässig. Ein Besuch von Sutter und Witzig bei Stefanoni zeigte, dass die angebotenen Präparate sorgfältig etikettiert und richtig bestimmt waren. Zudem schien Stefanoni plausible Geschichten zur Erlegung seiner Seltenheiten aufgetischt zu haben. Schliesslich übernahm das Basler Museum 1951 56 Exemplare aus dem Angebot und das Musée d'histoire naturelle Fribourg sieben weitere.

Erst nach dem Kauf und der genaueren Untersuchung der Präparate sowie der Funddaten und Fundorte kamen starke Zweifel an der Richtigkeit der Daten auf. So stammen zum Beispiel zwei Kampfläufer-♂ (Museum Fribourg) im Prachtkleid angeblich vom 25. September. Weitere Arten im Prachtkleid, die angeblich im Herbst erlegt wurden, stehen im Museum Basel (Dunkler Wasserläufer, Zwerg-

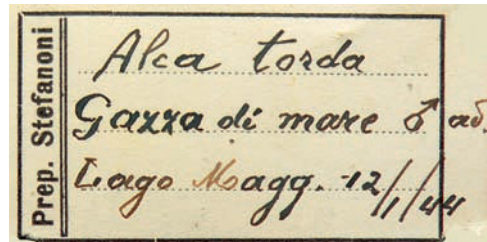


Abb. 1. Zwei Beispiele für die handschriftlichen Etiketten der Präparate von Blässgans (links) und Tordalk (rechts) in der Sammlung Stefanoni (vgl. Tab. 1). – Two examples of the handwritten labels (Greater White-fronted Goose, left, and Razorbill, right) in the Stefanoni collection (see Table 1).

seeschwalbe). Wegen der faunistisch zweifelhaften Belege erkundigte sich Witzig im Namen von Sutter bei Edgardo Moltoni, dem damaligen Direktor des Naturhistorischen Museums Mailand und führenden Ornithologen in Italien. Moltoni liess keinen Zweifel an seiner Skepsis gegenüber der Richtigkeit der Stefanoni-Angaben, als er an Witzig zurückschrieb (22. März 1951): «...mi sembra stranissimo che dette specie possono capitare nel Canton Ticino» (... es erscheint mir sehr sonderbar, dass die besagten Arten im Kanton Tessin vorkommen können).

Weitere Quellen, die Ernst Sutter nutzte, um Unstimmigkeiten aufzudecken, waren das handschriftliche Jagdjournal von Stefanoni, das den Zeitraum von 1911 bis 1935 abdeckt. Witzig schrieb es ab und publizierte es auszugsweise (Wasservögel) unter dem Namen von Giovanni Stefanoni (1942). Die Abschrift wurde gemäss Sutter auch von Corti (1945) ausgewertet.

Neben diesem Jagdjournal gab es einen Katalog (in Listenform) der Vogelsammlung von Stefanoni mit 111 Präparaten, die alle mit Art, Alter, Geschlecht, Fundort und Funddatum aufgeführt sind. Dieser Katalog deckt die Zeit von 1913 bis 1935 ab; er wurde ebenfalls von Witzig kopiert und an Sutter weitergegeben.

Von diesen 111 Präparaten standen 1951 nur noch 46 auf der Angebotsliste, 3 davon sind jetzt in Basel. Auffällig ist nun, dass weitere 14 der vom Museum Basel gekauften Vogel Daten von vor 1936 tragen und damit eigentlich im Katalog aufgeführt sein sollten, jedoch nicht darauf stehen. Alle diese Vögel haben Tessiner Fundorte und sind mit dem Zusatz «Prep. Stefanoni» versehen (Abb. 1). Dabei handelt es sich durchwegs um Seltenheiten. Da ist z.B. ein Lannerfalke (bisher noch keine Wildvögel aus der Schweiz bekannt), eine Trottellumme (nur ein Nachweis aus dem 19. Jahrhundert; Winkler 1999), ein Tordalk (fehlt bisher aus der Schweiz) und ein Einfarbstar (Abb. 2; bisher erst ein Nachweis von 2011, P. Knaus briefl.).

Sowohl die auffällige Häufung von Raritäten wie auch das Fehlen einiger dieser Vögel im Sammlungskatalog von 1935 und das Auftreten von Vögeln im Prachtkleid zur Herbstzugzeit lassen zu starke Zweifel an der Echtheit



Abb. 2. Das Präparat des Einfarbstars in der Sammlung Stefanoni. Auf der handschriftlichen Etikette ist vermerkt: «Ticino, 19.11.1933» (vgl. Tab. 1). – *The mount of the Spotless Starling in the Stefanoni collection. The handwritten label says: «Ticino, 19. 11. 1933» (see Table 1).*

der Dokumentation aufkommen, als dass diese Nachweise ernst genommen werden dürften. So wurden sie auch nicht für das Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Glutz von Blotzheim & Bauer 1966–1997), die Avifauna der Schweiz (Winkler 1999) und die Vögel der Schweiz (Maumary et al. 2007) berücksichtigt. Die einzige Stelle in der Literatur, in der ein Teil der fraglichen Exemplare aus der Sammlung Stefanoni zitiert ist, ist der vierteilige Artikel von Bianchi et al. (1969–1972). Diese Präparate sind in Tab. 1. unter Bemerkungen mit einem Pluszeichen (+) markiert.

Sutter geht davon aus, dass die im Jagdjournal und im Katalog von 1935 erwähnten Belege ohne Vorbehalt akzeptiert werden können. So besteht z.B. kein Zweifel am Auftreten eines grossen Trupps von Ringelgänsen um den 20. Februar 1927 am Lago Maggiore (s. dazu

Tab. 1. Liste der Präparate von Giovanni Stefanoni in den Naturhistorischen Museen Basel und Fribourg in systematischer Reihenfolge. In den Spalten «Ort» und «Datum» sind die auf der handschriftlichen Etikette zu den Präparaten (Abb. 1) vermerkten Angaben wiedergegeben. Diese Angaben weichen zum Teil von denen in der Angebotsliste von 1951 ab. In diesen Fällen sind die Daten aus der Liste in der Spalte «Bemerkungen» in Klammern und mit einem Stern (*) versehen wiedergegeben. Ein Pluszeichen (+) in derselben Spalte bedeutet, dass der «Nachweis» in der Publikationen von Bianchi et al. (1969–1972) erwähnt ist. – *List of the preparations of Giovanni Stefanoni in the natural history museums of Basel and Fribourg in systematic order. In the columns locality («Ort») and date («Datum») the handwritten information on the labels (see Fig. 1) is given. Differences between this information and the list of 1951 are marked with an asterisk in the column remarks («Bemerkungen»). Markings with a plus sign in the same column signify that these «records» are mentioned in the papers of Bianchi et al. (1969–1972).*

Museums-Nr.	Artname	Geschlecht, Ort Alter	Datum	Bemerkungen	
<i>Naturhistorisches Museum Basel</i>					
11177	Blässgans	♂ ad.	20.02.1940	Lago Maggiore	
11178	Ringelgans	♂ ad.	25.02.1927	Lago Maggiore	
19570	Kolbenente	♂ ad.	09.04.1919	Lago Ceresio	+; vgl. Knopfli (1937: 3294)
11182	Eiderente	♂ ad.	08.02.1942	Lago Maggiore	+; (09.03.1931)*
11179	Eisente	♂ ad.	19.12.1929	Ceresio	
11180	Eisente	♀ ad.	19.12.1940	Lago Maggiore	
11181	Trauerente	♂ ad.	13.01.1941	Lago Maggiore	
11183	Zwergsäger	♂ ad.	15.01.1942	Lago Maggiore	(Ceresio 05.01.1924)*
11200	Rebhuhn	♂ 2.KJ	11.09.1935	Ticino	
11185	Rothalstaucher	♂ 1.KJ	07.09.1929	Ceresio	+; vgl. Corti (1945: 84)
11184	Mittelmeersturmtaucher	♂ ad.	24.03.1934	Lago Maggiore	
11176	Nachtreher	♂ ad.	09.04.1940	Magadino	
11175	Rallenreher	♂ ad.	07.05.1945	Rive del Ceresio	+
11174	Seidenreher	♂ ad.	20.10.1935	Piano del Ticino	
11173	Sichter	♀ ad.	03.10.1938	Piano di Magadino	
11270	Rohrweihe	♀ ad.	11.10.1939	Ticino	(Magadino 11.10.1936)*
11172	Lammerfalke	♀ 1.KJ	25.10.1943	Ticino	+; (Magadino 01.11.1944)*
11199	Kranich	♂ ad.	19.10.1936	Piano di Magadino	
11196	Austernfischer	♂	13.09.1933	Bolla rossa, Ticino	+
11194	Stelzenläufer	♂	30.09.1937	Foce del Ticino	+
11188	Sandregenpfeifer	♂	29.09.1944	Sabbie della Maggia	
19571	Sandregenpfeifer	♂	23.09.1941	Sabbie del Ticino	+
11189	Mornellregenpfeifer	♂ ad.	20.09.1938	Paludi del Ticino	+
11190	Mornellregenpfeifer	♀ 1.KJ	20.09.1941	Rive della Maggia	
11192	Sanderling	♂	11.09.1935	Sabbie del Ticino	+
11191	Zwergstrandläufer	♂	12.09.1947	Piano di Magadino	+
19574	Zwergstrandläufer	♀	19.09.1947	Piano di Magadino	
19575	Sichelstrandläufer	♂	13.09.1941	Verzascadelta	+
19572	Doppelschnepfe	♂	14.10.1933	Ticino	

Tab. 1. (Fortsetzung)

Museums- Nr.	Artnamen	Geschlecht, Alter	Ort	Datum	Bemerkungen
11195	Regenbrachvogel	♂	Sabbie della Verzasca	11.10.1942	
11193	Dunkler Wasserläufer	♀	Foce della Verzasca	10.10.1942	+
19573	Dunkler Wasserläufer	♂	Foce del Ticino	24.09.1941	
19576	Zwergseeschwalbe	♂	Lago Maggiore	13.10.1944	+
11198	Weissbartseeschwalbe	♂	Ceresio	24.05.1928	+
11197	Weissflügelseeschwalbe	♂	Foce della Maggia	15.05.1940	+
11187	Trottelsumme	♂ ad.	Lago Maggiore	10.01.1934	Schlichtkleid
11186	Tordalk	♂ ad.	Lago Maggiore	12.01.1944	Schlichtkleid
11171	Schleiereule	♂	Ticino	23.10.1909	(Monte Ceneri 23.10.1939)*
11170	Bienenfresser	♂	Piano di Magadino	24.09.1943	+
11167	Wendehals	♀	Piano di Magadino	17.09.1942	
11168	Grauspecht	♂	Mte Ceneri	10.10.1941	+
11169	Grünspecht	♀	Mti di Arogno	19.11.1943	
11161	Schafstelze	♂ 1.KJ	Piano di Magadino	11.10.1945	
11166	Wasseramsel	♂	Ceresio	04.12.1928	+, (Magadino 19.10.1939)*
19578	Blaumerle	♂	Campione I	15.08.1940	
19579	Ringdrossel	♂	Ticino	20.10.1941	
11164	Seidensänger	♂	Ticino	16.12.1935	
11165	Brillengrasmücke	♂	Piano di Magadino	27.09.1945	+, (Magadino 17.09.1938)*
11162	Schwanzmeise	♂	Maroggia	05.12.1928	
11163	Raubwürger	♂	Ticino	14.10.1943	+
19577	Rotkopfwürger	♂	Ticino	22.09.1943	+, (Magadino 22.09.1943)*
11156	Elster	♂	Mte Ceneri	18.10.1943	
11157	Einfarbtar	♂	Ticino	19.11.1933	+, (Magadino 19.11.1933)*
11159	Weidensperling	♂	Ticino	23.10.1942	
11158	Schneesperling	♀	Strada da Lugano a Melide	27.02.1931	+, (Bissone 27.02.1931)*
11160	Ortolan	♂	Piano del Vedeggio	29.09.1945	+
<i>Musée d'histoire naturelle Fribourg</i>					
7198-1951	Kurzschneabelgans	♂	Lago Maggiore	17.02.1934	
7199-1951	Zwergrappe	♂	Piano di Magadino	06.10.1940	
7200-1951	Zwergseeschwalbe	♀	Lago Ceresio	16.09.1938	
7201-1951	Weissflügelseeschwalbe	♂	Ceresio	20.09.1929	
7202-1951	Kampfläufer	♂	Piano di Magadino	25.09.1942	(20.09.1942)* Prachtkleid
7203-1951	Kampfläufer	♂	Piano di Magadino	25.09.1942	Prachtkleid
7204-1951	Italiensperling	♂	Ticino	08.10.1935	

die Dokumentation von Knopfli 1937: 3294). Aus diesem Trupp gelangte ein Exemplar über einen Jäger namens Pedroja in die Sammlung Stefanoni und 1951 dann ins Museum Basel. Im Übrigen sind im Sammlungskatalog von 1935 ausser gerade dieser Ringelgans keine besonderen Seltenheiten aufgeführt, sie erscheinen erst später. Die Vorbehalte der Avifaunistischen Kommission gelten also nur den Vögeln aus der Angebotsliste von 1951 und damit den Vögeln in Tab. 1, die die Naturhistorischen Museen von Basel und Fribourg von Stefanoni gekauft haben (ausser Ringelgans). Sollten irgendwo noch weitere Stefanoni-Belege von faunistischer Bedeutung auftauchen, müsste neu darüber entschieden werden, ob sie anerkannt werden können oder nicht.

3. Diskussion

Harrop et al. (2012) nennen als Motive für Betrug in der Ornithologie u.a. Geltungssucht und finanzielle Vorteile, betonen aber auch, dass es kein typisches psychologisches Merkmal gäbe, das bei jedem Betrug eine Rolle spiele. Warum Stefanoni Fundorte und Funddaten gefälscht hat, ist nicht eindeutig ersichtlich. Aber sicher dürfte auch hier der Trieb nach Anerkennung eine wichtige Rolle gespielt haben. In den erhalten gebliebenen Briefen von Stefanoni an Sutter betont er mehr als einmal, dass er erwartet, dass Sutter eine Liste mit den erworbenen Stücken in einer ornithologischen Zeitschrift unter Nennung des Namens Stefanoni publiziert. Sutter sieht noch einen andern Grund. Nach Angaben Stefanonis ist ihm ein Teil seiner Sammlung bei einem Feuer abhanden gekommen und es ist anzunehmen, dass er die verlorenen Stücke mit Präparaten ergänzt hat, die er in Italien dazugekauft hat.

Dank. Roberto Lardelli danke ich für das Einholen biografischer Daten von Stefanoni sowie André Fasel und Michel Beaud für die Angaben aus dem Musée d'histoire naturelle Fribourg. Den Mitgliedern der Schweizerischen Avifaunistischen Kommission, vor allem Christoph Haag und Bram Piot, bin ich für die kritische Durchsicht des Manuskripts dankbar.

Zusammenfassung

Giovanni Stefanoni (1885–1974) war ein Tessiner Jäger und Amateur-Tierpräparator. 1951 verkaufte er dem Naturhistorischen Museum Basel 56 und dem Musée d'histoire naturelle Fribourg 7 montierte Vogelpräparate. Darunter befanden sich ungewöhnlich viele faunistisch bemerkenswerte Nachweise aus dem Kanton Tessin, einige waren sogar Schweizer Erstnachweise. Stefanoni behauptete, die Vögel selbst erlegt oder von befreundeten Jägern erhalten oder gekauft zu haben. Nach einer gründlichen Überprüfung der Sammlung durch Ernst Sutter vom Basler Museum entstanden starke Zweifel an der Echtheit der Herkunft eines Teils der Vögel. Stefanoni kaufte vermutlich einen grossen Teil der Präparate bei Präparatoren in Italien und versah sie mit Herkunftsangaben aus dem Tessin. Mit der Ausnahme von Bianchi et al. (1969–1972) haben alle relevanten faunistischen Publikationen und Handbücher die Stefanoni-Daten unberücksichtigt gelassen und die Schweizerische Avifaunistische Kommission anerkennt alle in Tab. 1 aufgeführten «Nachweise» (mit Ausnahme der Ringelgans vom Februar 1927).

Literatur

- BIANCHI, E., L. MARTIRE & A. BIANCHI (1969, 1970, 1972): Gli uccelli della provincia di Varese (Lombardia). Riv. Ital. Ornitol. 39: 71–127 und 384–401 (1969), 40: 389–432 (1970) und 42: 327–428 (1972).
- CORTI, U. A. (1945): Die Vögel des Kantons Tessin. Società Ticinese di Scienze Naturali, Bellinzona.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N. & K. M. BAUER (1966–1997): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. 14 Bde. Aula, Wiesbaden.
- HARROP, A. H. J., J. M. COLLINSON & T. MELLING (2012): What the eye doesn't see: the prevalence of fraud in ornithology. Brit. Birds 105: 236–257.
- KNOPFLI, W. (1937): Die Vögel der Schweiz. 17. Lieferung, Anatidae, Pelecanidae, Phalacrocoracidae. Eidg. Departement des Innern (Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei), Bern und Genf.
- MAUMARY, L. L. VALLOTTON & P. KNAUS (2007): Die Vögel der Schweiz. Schweizerische Vogelwarte, Sempach, und Nos Oiseaux, Montmolin.
- PANZERA, O. (1973): Augusto Witzig 1893–1970. Ornithol. Beob. 70: 140–143.
- STEFANONI, G. (1942): Elenco delle catture. I Nostri Uccelli 9: 12–23 und 34–45.
- WINKLER, R. (1999): Avifauna der Schweiz. Ornithol. Beob. Beiheft 10.

*Manuskript eingegangen 29. Oktober 2012
Bereinigte Fassung angenommen 8. Februar 2013*